

Inselmenschen im Glück

auf Kampnagel

Berührend: Geistig behinderte Schauspieler zeigen »Idyllen«

Hallo! Ich bin Mirco. Mirco mit c! Klar doch. Wer wollte auch den Schauspieler Mirco Kuball mit irgend so einem allgemeinen Mirko mit k verwechseln? Denn der „mit c“ ist Mitglied der wunderbaren Theatergruppe „Meine Damen und Herren“, deren Stück „Idyllen“ morgen auf Kampnagel uraufgeführt wird.

Die Gruppe hieß im vergangenen Jahr noch „Station 17 Theater“. Gegründet wurde sie Mitte der 90er Jahre in der Evangelischen Stiftung Alsterdorf. Während eines damals über die Station gedrehten Dokumentarfilms zeigte sich, dass einige der geistig behinderten Akteure nicht nur außergewöhnliche Musiker sind, sondern auch gute Komödianten – wie Anita Grönig oder Katrin Peimann, die von Anfang an dabei sind.

Inzwischen hat die Gruppe mehrere Projekte auf die Bühne gebracht – mit Regisseurin

nen wie Barbara Neureiter oder Adelheid Mütter. Die erarbeitete vor drei Jahren mit „Station 17“ das Stück „Vier Jahreszeiten“. Sie führt nun auch bei „Idyllen“ Regie und holte Profi Isabella Vertés-Schütter mit in die Produktion.

Grundlage des Schauspiels ist der 1989 erschienene Gedichtband „idyllen“ von Ernst Jandl. Der schrieb absurde, verblüffende Wortspielereien – Idyllen, wie sie ironischer und böser nicht sein könnten: „es stinkt der mensch, solange er lebt ...“ Mit viel Humor hat Adelheid Mütter gemeinsam mit ihren hinführenden Darstellern daraus ein einstündiges poetisches



Mit Geduld und Kontaktübungen zusammengefunden: Die Gruppe „Meine Damen und Herren“ bei den Proben

Theaterbild geschaffen. Es erzählt etwas über die Angst, den Schmerz, über Sinn und Unsinn und über das Wunder, dass neben mir noch ein anderer ist.

Einander zu beachten, sich zu berühren, das fiel den „Inselmenschen“, wie Gruppenleiter Thomas Cold sie nennt, zunächst schwer. Alle leben in ihrem eigenen logischen System.

Mit Geduld und Kontaktübungen lernten die Darsteller auch den anderen wahrzunehmen. Und so ist es eine ganz besondere Szene, wenn Anja Claußen und Dennis Seidel einander gegenüberstehen und sich unendlich behutsam berühren. Ein besinnlicher Moment, der beim Zuschauen beglückt – ebenso wie die Spielfreude des Ensembles.

„Hier mitzumachen ist etwas ganz Besonderes“, bestätigt Isabella Vertés-Schütter. „Der Stellenwert, den Theater für jeden Einzelnen hat, die Sorgfalt, mit der gearbeitet wird, die Zeit und die Ruhe, die man sich nimmt – das alles tut gut.“ Die Uhren gehen in dieser Produktion anders. Neun Monate hat Adelheid Mütter mit der Gruppe gearbeitet: „Die Schauspieler brauchten die Zeit – und ich brauche sie auch, um das Beste in ihnen zu erkennen.“

Etwa in Michael Schumacher. Der blonde Lockenschopf sagt „privat“ keinen einzigen zusammenhängenden Satz. Doch wenn er auf der Bühne die Texte von Jandl spricht, ist seine Stimme so klar wie die eines Profischauspielers.

SUSANN OBERACKER

Kampnagel, 30.11. und im Dezember, 20.30 Uhr, Karten 7,50 bis 17 Euro unter Tel. 27 09 49 49

Ganz besondere Szene – auch für die Darsteller: Anja Claußen und Dennis Seidel in „Idyllen“

